

## Interface (Konzertreihe Mensch und Technik) - Programmkonzeption

Interface/Schnittstelle.

Technik in seiner ursprünglichen Bedeutung bezeichnet eher eine Art Kunstfertigkeit oder Handwerk als etwas außerhalb des menschlichen Körpers liegendes. In diesem Zusammenhang erscheint das Wort bis in die Renaissance als Sammelbegriff der *artes mechanicae*. Erst spät verschiebt sich seine Bedeutung zunehmend in Richtung einer Gesamtheit der menschengemachten Gegenstände wie Maschinen, Geräte, Apparate usw. Beide Lesarten sollen in diesem Konzert berücksichtigt werden und sich gegenseitig durchdringen.

Déserts von Edgar Varese entstand zwischen 1950 und 1954 zunächst als Soundtrack zu einem Film und ist mit seinen Tonbandeinspielungen, die auf Fabrikgeräuschen und Schlaginstrumenten basieren, eines der frühesten Beispiele einer Synthese von Orchesterklang und "technischer" Musik. Das Zuspieldband der Uraufführung entstand im Pariser Studio von Pierre Schaeffer jener legendären Geburtsstätte der *musique concrète* die bis heute als Wegweiser für den Umgang mit technischen Medien innerhalb der Musik gilt. In den beiden Kompositionen von Franz Martin Olbrisch, der maßgeblich an der Programmkonzeption des Abends beteiligt ist, vereinen sich spektrale Kompositionstechniken mit all ihrem Wissen um das Innenleben der Klänge mit der modernen Technik live-elektronischer Mittel. Als viertes Werk erklingt eine Uraufführung *Respond* der koreanischen Studentin Olbrischs an der Dresdner Musikhochschule Sol-I So und ermöglicht den Blick einer jüngeren Generation auf das Verhältnis Mensch und Technik.

Mit dem französischen Dirigenten Bruno Ferrandis konnte Sinfonietta Dresden einen profunden Kenner zeitgenössischer Musik für das Konzert gewinnen.